

# Arbeiterzeitung

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsabnehmern und in allen Städten erhältlich

**Jeder Pfennig  
ein Flugblatt!**  
Sorge auch Du für den Sieg der Liste 4  
Zeichne auf Wahlzetteln der KPD

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Vellagen: Der rote Stern / Der Kampf / Der Arbeiter / Der Kampf / Der Arbeiter

Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Vellagen: Der rote Stern / Der Kampf / Der Arbeiter  
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Kampf

6. Jahrgang Dresden, Dienstag den 26. August 1930 Nummer 198

## „KPD führt denkbar gefährlichsten Schlag!“

Die Programmklärung unseres Zentralkomitees wie eine Bombe eingeschlagen. Antwortet der Meute: Jeder von uns ein Verkünder unseres Programms! Jeder ein Organisator für den Sieg der Liste 4!

Dresden, den 26. August.  
Der Schlag hat gelessen. Die Proklamation des Zentralkomitees unserer Partei zur nationalen und sozialen Frage des deutschen Volkes hat vom „Vorwärts“ bis zu Hitler ein ohnmächtiges Wutgeschrei ausgelöst. Die KPD wird nationalitätstreu als Hitler, brüllt der „Vorwärts“. Die Kommunisten wollen Hitler überreden, freilicht der „Berliner Börsenkurier“, das Blatt der Faschispartei. „Kommunistische Geldesdiebe“, heißt Hitler der kapitalistischen Journaille nach. Der „Sächsische Beobachter“, das Faschistenblatt Straßers, schreibt wörtlich:

„Ein scheußliches, ein historisches Dokument... Indem die KPD den Befreiungskampf zum nationalen Befreiungskampf ausweitet, führt sie gegen die Hitlerpartei und überhaupt gegen die ganze Bürgerlichkeit den denkbar gefährlichsten Schlag.“

Das ist die Wahrheit! Darum schäumt die Meute vor Wut, weil wir Kommunisten den nationalitätstreu Phrasenführer der Hitlerbanditen zerreißen, die Erfüllungspolitik des „Frontläufer-Kabinetts“, der Hindenburg-Brüning und der sozialdemokratischen Youngpolitiker entlarzen, weil wir Kommunisten den werktätigen Massen Deutschlands zeigen, daß die nationale Befreiung nur errungen werden kann, wenn vorher die Ausbeuter im eigenen Lande niedergeworfen worden sind.

Der „Vorwärts“ meint, wir seien „nationalitätstreu als Hitler“. Wir erklären, so heißt es in der Programmklärung unseres Zentralkomitees, feierlich vor allen Völkern der Erde, daß wir im Falle unserer Machtübernahme alle sich aus dem Versailler Friedensvertrag ergebenden Verpflichtungen für null und nichtig erklären, daß wir keinen Pfennig Zins zahlen für die imperialistischen Anleihen, Kredite und Kapitalanlagen in Deutschland leisten werden.

Insoweit wir Kommunisten werden nicht, wie es Hitler den imperialistischen Räubern Frankreichs, Englands und Italiens verleiht, Reparationen nach Maßgabe des Möglichen zahlen! Insoweit wir Kommunisten werden nicht, wie es die SPD-Führer tun, die werktätigen Massen Deutschlands ausplündern und

über drei Generationen hinweg jährlich 2 Milliarden den kapitalistischen Räubern jenseits der Grenze in den Rücken werfen. Aber wir Kommunisten lassen in unserer Erklärung keinen Zweifel darüber, auf welchem Wege nur die werktätigen Massen den Youngplan zerreißen können. Wir erklären, Sturz der eigenen Ausbeuter, Aufhebung der Herrschaft der Arbeiter im Bündnis mit allen Werktätigen ist die unbedingte Voraussetzung zur Niederwerfung auch der ausländischen Kapitalisten.

Wir Kommunisten, heißt es in unserer Programmklärung, sind für den revolutionären Sturz der gegenwärtigen kapitalistischen Gesellschaftsordnung, für die Aufhebung aller Rechte und Vorrechte der herrschenden Klasse, für die Abschaffung jeder Ausbeutung. Zur Macht gelangt, werden wir dem Treiben der Bankmagnaten, der Industriekapitalisten, der Junker, der Handelskapitalisten schonungslos Einhalt gebieten. Wir werden die proletarische Nationalisierung der Banken, der Fabriken, des Grund und Bodens durchsetzen.

durchführen. Wir werden den zur Unterdrückung der Werktätigen bestimmten Machtapparat der Bourgeoisie zerbrechen und die wahre Volksherrschaft, die Sowjetdemokratie, durchsetzen.

Hat dieses unser Programm, für das wir die Revolution organisieren, noch etwas mit demjenigen Hitlers oder einer anderen Partei zu tun? Ist deren Freiheitsgeschrei nicht lediglich ein infames Manöver, die arbeitenden Massen vom Kampf gegen die eigenen Kapitalisten abzuhalten?

Unsere Programmklärung hat im Lager des Klassenfeindes eine verfluchte Wut ausgelöst. Daß sie im Lager der Ausbeuter ein millionenfaches, begeistertes Echo weckt, daß sie ein drohender Alarmruf werde zur Organisation der vorwärtsstürmenden Klassenfront des Proletariats, dafür müssen wir sorgen. Jeder Kommunist ein Verkünder unseres Programms, jeder klassenbewußte Arbeiter ein Agitator und Organisator zur nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes.

### Die Probe auf den 14. September:

## Mit uns die Massen!

Gewaltiger Vormarsch der KPD / Stimmen mehr als verdoppelt / Nazis zum Stillstand gebracht / Rückgang der SPD

Salze, 26. August. (Eigene Drahtmeldung.)  
Die Kommunistische Partei errang bei den Gemeindevahlen in Freyburg in Mitteldeutschland am Sonntag einen gewaltigen Sieg. Das Ergebnis war folgendes Resultat:

KPD	331 (1929: 144)
Nazis	300 (1929: 297)
Wie nationalsozialistische Opposition	5 (1929: 24)
Wirtschaftspartei	344 (1929: 452)

Arbeiter (SPD u. unpolitische Liste 166 (1929: 242)  
Deutschnationale . . . . . 325 (1929: 566)  
Indem die Nazis ganze 3 Stimmen Zuwachs erhielten, wurden sie von der KPD, die ihre Stimmenzahl fast verdreifachte, überflügelt.

### Mörder!

3 Arbeiter sind am Sonnabend in Bunzlau ermordet worden. Von den Hitlerbanden, die für ihren Arbeitermord von den Kapitalisten bezahlt werden? Auf Befehl tschechischer Polizeioffiziere, denen Proleten freimüßig sind? Nichts dergleichen. Ein sozialdemokratischer Landrat Kühne gab den Befehl zum Feuer, ein sozialdemokratischer Staatsfunktionär hat sich das „Ruhmesblatt“ verdient, die ersten Todeopfer des Polizeiterrors in diesem Wahlkampf seinen kapitalistischen Auftraggebern als Opfer gebracht zu haben.

3 Arbeiter wurden erschossen, weil sie gegen faschistische Terrorbanden demonstrieren wollten. Ein Sozialdemokrat ist der Mörder! Auch die Dresdner Volkszeitung bringt den Bericht. Aber sie verheimlicht, wer der Mörder ist. Wir müssen das Schweigen brechen! In keiner Wahlverkäufung, in keiner Betriebs- und Betriebsversammlung dürfen wir verschweigen, daß es ein sozialdemokratischer Staatsfunktionär gewesen ist, der drei Arbeiter zur Strecke brachte, weil sie gegen die Faschisten demonstrieren.

Duisburg, 26. August. (Eigene Drahtmeldung.)  
Am Sonnabend griff eine Horde schwerbewaffneter Nazis in einer Stärke von etwa 100 Mann eine Arbeiterwohnung an, in der die kommunistische Zeitung für die Strahnpassanten ausgehängt wird. Die Arbeiter setzten sich zur Wehr, wurden aber von der bewaffneten Hebermacht zurückgeworfen. Die Polizei griff in den Kampf ein und stellte Maschinenengewehre auf. Es wurden 20 Verhaftungen vorgenommen, aber nicht etwa unter den Nazis, sondern unter den Arbeitern, die ihr politisches Eigentum verteidigten. Polizeipräsident ist der Sozialdemokrat Meyer.

## Bomag-Proleten zerreißen den Watt der Streifabwürger

Belegschaft beschließt: Weiterstreiken! / Metallarbeiter Sachsens, schließt euch an!

Flauen, den 26. August.  
Die geliebte Streikversammlung der Bomagarbeiter, die zu der Vereinbarung, die die Reformisten mit der Bomag-Belegschaft getroffen haben und die einen 7 1/2 prozentigen Lohnabbau vorsah, Stellung nahm, brachte den Reformisten eine Niederlage. Unter Führung der KPD nahmen die Arbeiter mit Entschiedenheit gegen den schändlichen Kuhhandel der Reformisten Stellung und beschloßen mit vier Fünftel Mehrheit, den Streik fortzusetzen.

Diese Entscheidung der Bomagarbeiter hat für die sächsische Metallindustrie große Bedeutung. Die Bomagarbeiter sind nicht nur, wie den Lohnraub gefolgt, sie haben den besten Grund, den die Reformisten mit ihnen treiben, ihre Kampfposition entgegengesetzt. Um den Streik abwürgen zu können, riefen die Reformisten den „linken“ Max Sendewitz zu Hilfe. Als Sendewitz sah, daß die Belegschaft feststand, erklärte er, daß die SPD alles tun werde, um einen Lohnabbau zu verhindern. Der Redner der KPD zerstörte die Seifenblasen von Sendewitz und zeigte auf, daß die sozialdemokratische Presse von Beginn des Streiks an verfuhrte, eine Ausdehnung des Kampfes zu verhindern und daß ihre Hege gegen die KPD eine offene Stellungnahme für die Unternehmer bedeutet habe.

Die Metallarbeiter Sachsens müssen erkennen, daß sich die „linken“ Sozialdemokraten vom Schläge des Sendewitz nur an die Spitze des Streiks stellen, um ihn leichter abzuwürgen zu können.

Der Kampf der Bomagarbeiter muß mit einem Siege enden. Notwendig ist, daß die übrigen sächsischen Metallarbeiter zur offenen Unterstützung ihrer kämpfenden Kollegen übergehen.

sein, erfolgreich gegen die Unternehmerrückseite anzukämpfen zu können. An die Arbeiterschaft ergeht der Appell:  
Sammelt für die streikenden Bomagarbeiter! Unterstützt den Kampf gegen Lohnraub der Bomagproleten durch Auslösung von Streiks in den übrigen Betrieben!

### Auch Willeroh & Boch legt still

Die Steingutfabrik Willeroh & Boch in Dresden legt den Betrieb still. Der Anschlag der Firma wurde Sonnabend ausgehängt. Darin ist gesagt, daß 1310 Arbeiter und 98 Beamte entlassen werden, weil die „Werkstättungsstellen zu hoch“ sind. Offensichtlich ist die Betriebsstilllegung eine Maßnahme, um die Löhne und Gehälter zu senken, später den Betrieb wieder aufzunehmen mit herabgesetzten Löhnen. (Wir werden noch ausführlich dazu Stellung nehmen.)

## Heute spricht Heinz Neumann

der Chefredakteur der „Roten Fahne“, Mitkämpfer der heldenhaften Kantonner Kommune!  
Noch vor wenigen Tagen in Rußland gewesen, wird er antworten auf die schamlosen antibolschewistischen Verleumdungen der Nazis und der „Dresdner Volkszeitung“. Mögen die Feinde des Proletariats den Mut aufbringen, heute abend zu sprechen. Sie werden, wie immer, knifeln. Für die Werktätigen Dresdens aber gilt heute die Parole:

Alles auf zum Keglerheim, Punkt 19,30 Uhr!